merz | medien + erziehung | Arnulfstraße 205 | 80634 München
| fon 089.68989120 | merz@jff.de | www.merz-zeitschrift.de
| ISSN 0176-9418

merz
ZEITSCHRIFT FÜR MEDIENPÄDAGOGIK

Klaus Lutz: Schwer erziehbar

Beitrag aus Heft »2022/02 Sprache in den Medien – Deutungshoheit und Sprachschlachten«

Wir Pädagog*innen sollten eigentlich auf jedes Erziehungsproblem eine Antwort haben. Zum Beispiel, wenn es um das Einschlafen geht, die Trotzphase oder um exzessives Computerspielen. Für jedes Problem haben wir eine Antwort oder zumindest einen Rat. Wenn es aber um die Erziehung unseres Computers geht, sind wir oft selbst überfordert.

Wer kennt das nicht, dass er*sie am Morgen den Computer einschaltet – und der will einfach nicht aufstehen. Statt der üblichen Aufforderung zur Eingabe des Passworts erscheinen seltsame Kreise auf dem Bildschirm, die sich in Endlosschleifen um sich selbst drehen. In solchen Momenten erinnere ich mich dann gerne an die Western meiner Kindheit: In fast jedem dieser Filme kam einmal die Szene vor, dass ein völlig betrunkener Held mit einem Eimer kalten Wassers wieder einsatzfähig gemacht wurde. Eine 1:1-Anwendung auf den PC verbietet sich leider. Deshalb drücke ich einfach auf den roten Knopf des Dreiersteckers und zähle bis Zehn, bis ich den Computer wieder mit Strom versorge. Und siehe da, wie im Western rappelt sich der technische Mitarbeiter wieder auf und ist einsatzfähig.

Wie in der Erziehung von Kindern gibt es aber auch Probleme, die sich nicht mit so kleinen Tricks beheben lassen. So habe ich mit meinem Computer fest vereinbart, dass er notwendige Updates bitte nur zwischen 23.00 Uhr und 01.00 Uhr ausführen soll. Wie bei vielen Mediennutzungsverträgen, die man – plakativ aber wirkungslos – mit Kindern abschließt, hält er sich leider nicht daran. Mit Computerverbot zu drohen, scheint mir da wenig wirksam. Also versuche ich es mit der Methode der ‚Stillen Treppe': Strom ausschalten, den Laptop zuklappen und ihm in seiner Tasche Zeit geben, über sein Verhalten nachzudenken. Ich kann nicht erklären warum, aber manchmal hilft es.

Wenn ich durch die Gänge unseres Büros laufe, merke ich häufig, dass ich mit meinen Erziehungsproblemen nicht allein bin. Das tröstet sehr. Immer wieder sind heftige Streitgespräche von Kolleg*innen mit ihren Computern zu hören: ‚Kannst du nicht endlich mal das machen, was ich von dir will!' ‚Ich habe dir jetzt schon fünfmal gesagt, du sollst den Text drucken, also mach endlich.' Neulich war eine Auseinandersetzung so lautstark zu hören, dass ich es mir nicht verkneifen konnte, die Tür des Büros zu öffnen und den Kollegen anzufeuern: ‚Ja, gib' ihm mal richtig Bescheid. Lass dir das bloß nicht gefallen!'

In letzter Zeit habe ich das Gefühl, dass meine Erziehungsarbeit fruchtet und die Beziehung zu meinem Computer von gegenseitiger Rücksichtnahme und Respekt geprägt ist. Bis ich letzten Montag ins Büro kam und mich meine Kolleg*innen grinsend mit einem Stapel Papier in der Hand erwarteten: Mein lieber Laptop hatte meine gesamte private Korrespondenz vom Wochenende einfach mal auf unseren Drucker ins Büro geschickt. Ein Termin bei der Erziehungsberatung für Computer ist nun wohl unausweichlich. Oder ich drohe meinem Laptop mit dem Datenschutzbeauftragten – der hat noch ganz andere Mittel zur Verfügung. Denn so geht es nun wirklich nicht.

kopaed verlagsgmbh | Arnulfstraße 205 | 80634 München
kopaed verlagsgmbh | fon 089.688 900 98 | info@kopaed.de | www.kopaed.de